

# KÖNIGINNENWEGE IV

7 Projekte  
aus Wissenschaft und Kunst

Oktober 2008 – April 2009



Frankfurter Stiftung: **maecenia** für  
Frauen in Wissenschaft und Kunst



*maecenia* freut sich, die vierte Veranstaltungsreihe der Königinnenwege zu präsentieren. Wir nennen diese Reihe Königinnenwege, weil die Karriere von Frauen selten so geradlinig verläuft wie der sprichwörtliche „Königsweg“. Im Vordergrund der als Mischung zwischen Vortrag, Lesung, Ausstellung und Performance zu charakterisierenden Abende stehen die nach Frankfurt eingeladenen Autorinnen, die ihr wissenschaftliches/künstlerisches Projekt vorstellen. *maecenia* ist es auch diesmal geglückt, Mitveranstalterinnen und Kooperationspartnerinnen in der kulturellen Szene Frankfurts zu gewinnen. So finden im Atelier Frankfurt, im Frankfurter Kunstverein und in der Heussenstamm-Galerie – in Kooperation mit dem Fotografie Forum Frankfurt – Präsentationen und Ausstellungen statt. Mit dem Museum der Weltkulturen und dem Goethe-Museum haben wir die thematisch passenden Orte für zwei Vortragsabende gefunden. Ein visuelles und musikalisches Spiel wird im Holzfoyer der Oper aufgeführt und zum Abschluss feiern wir eine Film Premiere im Kino des Deutschen Filmmuseums Frankfurt. Für die gute Zusammenarbeit, ohne die *maecenia* ein solches Programm nicht durchführen könnte, bedanken wir uns ganz herzlich.

Unser Dank geht auch an die BHF-BANK-Stiftung und die Stiftung Polytechnische Gesellschaft, deren finanzielle Unterstützung das Spiel in der Oper und die Film Premiere im Deutschen Filmmuseum mit Empfang möglich gemacht haben. Ebenso bedankt sich *maecenia* für die Unterstützung der Reihe Königinnenwege IV beim Frauenreferat der Stadt Frankfurt.



**DIENSTAG, 14. OKTOBER 2008, 19 UHR,**  
ATELIER FRANKFURT, HOHENSTAUFENSTRASSE 13-25

### **POMME D'AMOUR - 7 GESCHICHTEN ÜBER DIE LIEBE** BARBARA YELIN, ULLI LUST UND VERENA BRAUN, BERLIN \_

*Barbara Yelin, 1977 in München geboren, studierte Illustration in Hamburg. Seitdem arbeitet sie als Comiczeichnerin und Illustratorin in Berlin.*

*Der Verlag „Editions de L'An 2“ hat bereits zwei Alben von ihr veröffentlicht und ein drittes ist in Arbeit.*

Comic-Autorinnen gibt es immer noch wenige, aber ihre Zahl nimmt zu. Die Anthologie „Pomme d'Amour – 7 Geschichten über die Liebe“ versammelt sieben dieser raren europäischen Comic-Autorinnen aus Frankreich, Österreich, Spanien und Deutschland. Jede Künstlerin schrieb und zeichnete exklusiv eine 20-seitige Geschichte zum Thema „Liebe“. Das Ergebnis ist ein wunderschönes und sehr originelles Buch.

Drei der Autorinnen des 2008 im Verlag „Die Bibliothek“ (Leipzig) erschienenen Comicbuches berichten über ihre Arbeit und präsentieren Originalzeichnungen.





Ulli Lust, 1967 in Wien geboren, studierte an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. Sie zeichnet Comiceportagen, die auf streng journalistischen Recherchen beruhen. Eine Sammlung „Fashionvictims, Trendverächter, Comiceportagen aus Berlin“ erschien 2008 beim Avant-Verlag, Berlin. Zurzeit arbeitet sie an einem autobiografischen Comic über ihre Jugend.

Verena Braun, 1976 in Dortmund geboren, studierte in Hamburg Illustration, Medien und Kommunikation. Ihre Geschichten sind bevölkert von immer wieder auftauchenden Tiercharakteren, die ein Bezugssystem für sich bilden. Sie veröffentlicht seit 2003 in der Anthologie ORANG eigene Geschichten.





DIENSTAG, **25. NOVEMBER 2008**, 19 UHR, MUSEUM DER WELTKULTUREN, GALERIE 37, SCHAUMAINKAI 3

## **FRAUEN UND BEFREIUNGSKRIEGE IM SÜDLICHEN AFRIKA** | RITA SCHÄFER, BERLIN \_\_\_\_\_

*Dr. Rita Schäfer, Jahrgang 1965, ist freiberufliche Ethnologin. Seit vielen Jahren forscht sie im südlichen Afrika. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Frauen-Rechtsorganisationen und geschlechtsspezifische Gewalt. Sie ist Autorin zahlreicher Bücher.*

*Ihre neueste Publikation „Frauen und Krieg in Afrika“ wurde zum Welttag des Buches 2008 in Wien als herausragendes Buch vorgestellt.*

Im Mittelpunkt des Vortrags stehen die anti-kolonialen Befreiungskämpfe im südlichen Afrika, an denen junge Frauen aktiv mitwirkten. Obwohl die Befreiungsbewegungen mit der Abschaffung der Kolonialherrschaft gesellschaftliche Reformen und die Frauenemanzipation propagierten, diskriminierten die männlichen Guerilla-Chefs dennoch die Kämpferinnen und bedrohten sie nicht selten mit sexualisierter Gewalt. Nach Durchsetzung der politischen Unabhängigkeit änderte sich an diesem Verhalten nur wenig. Deshalb gründeten Ex-Kombattantinnen neue unabhängige Frauenorganisationen, die heute gegen geschlechtsspezifische Gewalt und HIV/AIDS vorgehen. Sie fordern von ihren früheren Vorgesetzten und Mitstreitern, die nun die Regierungen stellen, Rechtsreformen und Geschlechtergerechtigkeit.



Eintritt: 5 Euro  
ermäßigt: 3 Euro





The Contemporary Arts Library: Workshop mit Elke Marhöfer, Priština 2008

## THE CONTEMPORARY ARTS LIBRARY

JUDITH RAUM, BERLIN

---

ZU DIESEM PROJEKT GIBT ES **ZWEI** TERMINE:

### **AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG:**

DONNERSTAG, **11. DEZEMBER 2008**, 19 UHR,  
FRANKFURTER KUNSTVEREIN, STEINERNES HAUS,  
MARKT 44 (RÖMER)

Die CONTEMPORARY ARTS LIBRARY

wird im „Ten Reasons to be a Member“-Raum parallel zu der  
Ausstellung „Experimenta – FOLKLORE“ eröffnet.

Ausstellungsdauer: 11.12.2008 - 01.03.2009

### **KÜNSTLERINNENGESPRÄCH** MIT JUDITH RAUM

IN DER REIHE „WHEN KITTENS BECOME CATS“

DIENSTAG, **13. JANUAR 2009**, 19 UHR, CAFÉ IM  
FRANKFURTER KUNSTVEREIN.

Das von Judith Raum, Shannon Bool und Adrian Williams initiierte Projekt ist eine Büchersammlung zur internationalen Kunst und Kunsttheorie in Priština (Kosovo). Die Sammlung wächst, indem KünstlerInnen und Kunstinstitutionen regelmäßig gebeten werden, Bücher und Künstlerfilme zu stiften – derzeit beläuft sich der Bestand auf rund 10.000 Medien. Judith Raum leitet seit 2006 die LIBRARY und organisiert Veranstaltungen für die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen kosovarischen und internationalen KünstlerInnen.



Mit der Präsentation der CONTEMPORARY ARTS LIBRARY im Frankfurter Kunstverein stellt Judith Raum ihre subjektive Sicht der Geschichte des Zustandekommens und des Verlaufs des Projekts vor. Die Arbeit an und mit der LIBRARY sowie den Bedingungen vor Ort stellt immer wieder Fragen nach geistiger, politischer und wirtschaftlicher Abhängigkeit, Unabhängigkeit und Zusammenarbeit. In ihrer Installation zeigt sie, wie sie mit diesen Aspekten als Künstlerin, nicht als Entwicklungshelferin, umgeht und welchen Platz das Projekt in der eigenen künstlerischen Praxis einnimmt.

*Judith Raum, geb.1977, studierte Freie Kunst an der Städelschule Frankfurt und der Cooper Union in New York sowie Philosophie an der Universität Frankfurt. Beteiligung an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland, darunter bei „Samsa Präsentiert“, „Berlin Artpol“, in Krakau und im Frankfurter Kunstverein. Seit 2007 hat sie einen Lehrauftrag an der Universität der Künste in Berlin. Sie ist derzeit Stipendiatin bei Platform Garanti Contemporary Art Center, Istanbul.*





MONTAG, **26. JANUAR 2009**, 19.30 UHR, HOLZFOYER IN DER OPER FRANKFURT, WILLI-BRANDT-PLATZ

**ZWISCHEN-ZEIT-RÄUME.** EIN VISUELL-MUSIKALISCHES SPIEL MIT KLANG-, ZEIT- UND BILDRÄUMEN  
SASKIA BLADT UND BERIT MOHR, FRANKFURT \_\_\_\_\_

Die Komponistin Saskia Bladt und die Kostümbildnerin und Theaterwissenschaftlerin Berit Mohr reflektieren die Rolle des Körpers als Medium und Ort der Kommunikation und Wahrnehmung im Zusammenspiel von Klang und Bild in historischen als auch gegenwärtigen Räumen.

Die Zeit-Raum-Reise der Künstlerinnen beginnt mit den Komponistinnen Elisabeth-Claude Jaquet de la Guerre und Clara Schumann, mit ihrer Musik und ihrem Lebensentwurf in ihrer Zeit.

Ungefähr 300 Jahre nach de la Guerre und 150 Jahre nach Schumann, setzt sich die junge Komponistin Saskia Bladt in Form von Neukompositionen mit dem Werk ihrer Vorgängerinnen auseinander. Wie Menschen ihren Raum einnehmen, spiegelt sich auch in der Gestaltung und im Volumen ihrer Umhüllung, der Kleidung. Mit Kostümen und textilen Materialien schafft Berit Mohr an diesem Abend eine räumliche Projektionsfläche für Bilder und Texte. Integriert in den Dialog der Künstlerinnen werden kammermusikalische Werke von Clara Schumann, Elisabeth-Claude Jaquet de la Guerre und Saskia Bladt von Mitgliedern des Museumsorchesters gespielt. Saskia Bladts Komposition zu de la Guerre erlebt an diesem Abend ihre Uraufführung.

Wir danken der BHF-BANK Stiftung für die großzügige Unterstützung dieses Abends.

*Saskia Bladt studierte Blockflöte und Komposition an der HfMDK in Frankfurt und seit 2005 Komposition bei Isabel Mundry an der ZHdK Zürich. Von 2004 bis 2007 war sie Regieassistentin an der Oper Frankfurt. Eigene Projekte (Regie/Komposition) erfolgten, darunter die Kinderoper „Die Drei Rätsel“ von Detlev Glanert. Zurzeit arbeitet sie an einer Schauspielmusik für „Ödipus“ (Regie: H.-G. Heyme), sowie an einem Opernfragment, das im April 2009 in Zürich uraufgeführt wird.*

*Berit Mohr ist Kostümbildnerin und Theaterwissenschaftlerin. Ihre künstlerischen Arbeiten sind an verschiedenen Oper- und Theaterhäusern zu sehen. An der Oper Frankfurt hat sie u. a. „Die Drei Rätsel“ und „Die Ausflüge des Herrn Broucek“ ausgestattet. Über das klassische Kostümbild hinaus beschäftigt sie sich mit dem Phänomen des Körpers als organisches und kulturelles Netzwerk. Lehraufträge erfolg(t)en an verschiedenen Hochschulen.*



Mitwirkende:

Jenny Carlstedt – Gesang

Sibylle Mahni-Haas – Horn

Matthias Höfer – Baßklarinette

Hartmut Krause – Geige

Thomas Rössel – Bratsche

Florian Fischer – Violoncello

Hartmut Keil – Klavier



Eintritt  
Mitglieder: 3 Euro  
Gäste: 6 Euro

DIENSTAG, **3. MÄRZ 2009**, 19 UHR,  
FREIES DEUTSCHES HOCHSTIFT / GOETHE-MUSEUM,  
GROSSER HIRSCHGRABEN 23-25

### **CAROLINE UND WILHELM VON HUMBOLDT: EINE LIEBE IM KONJUNKTIV**

HAZEL ROSENSTRAUCH, BERLIN \_\_\_\_\_

*Dr. Hazel Rosenstrauch studierte Germanistik, Philosophie und Soziologie an der FU Berlin und promovierte am Institut für Empirische Kulturwissenschaften an der Universität Tübingen. Von 1997 bis 2006 war sie Chefredakteurin von GEGENWORTE – Zeitschrift für den Disput über Wissen. Hazel Rosenstrauch arbeitet als freie Autorin und lebt in Berlin.*



Die Geschichte von Wilhelm und Caroline von Humboldt charakterisiert Hazel Rosenstrauch als eine Liebe im Konjunktiv. Der Konjunktiv bezieht sich auf die Erfindung der Liebe, die Entdeckung und Beschwörung der Gefühle, die in unzähligen Briefen zwischen Caroline und Wilhelm (sieben Bände, 3200 Seiten) reflektiert und kommentiert werden. Die Beiden hatten einander Freiheit, Respekt und die Wahrung ihrer Individualität versprochen und die Ehe hielt knapp 40 Jahre, obwohl das Paar oft getrennt war. Die Briefe sind aber auch ein Dokument der politischen Geschichte zwischen Französischer Revolution und Biedermeier. In ihrem Vortrag beleuchtet die Autorin diese ungewöhnliche Verbindung aus literatur-, sozialgeschichtlicher - und sprachwissenschaftlicher Perspektive. Das Buch wird 2009 in der Anderen Bibliothek (Eichborn Verlag) erscheinen.



DIENSTAG, **31. MÄRZ 2009**, 19 UHR, ERÖFFNUNG  
HEUSSENSTAMM-GALERIE, BRAUBACHSTR. 34

**FOTOAUSSTELLUNG: „INNENANSICHT“/„WAS BLEIBT“**

BEATRICE MINDA, BERLIN | Eine Kooperation von *maecenia*  
mit dem Fotografie Forum Frankfurt und der Heussenstamm-  
Galerie, kuratiert von Celina Lunsford \_\_\_\_\_

Die Berliner Fotografin Beatrice Minda ist rumänischer Abstammung. Ihre Fotoserie „Innenwelt“ thematisiert das Verhältnis von Heimat, Exil und persönlicher Identität. Die in Rumänien und Paris aufgenommenen Wohnräume fangen landestypische Spuren in den Dingwelten und Stimmungen ein, mit deren Hilfe sich die Bewohner eine Verbindung zu ihrer Vergangenheit bewahren. In der Serie „Was bleibt“ richtet Beatrice Minda den Blick auf rumänische Stadtlandschaften in der Nacht und fotografiert architektonische Details oder wuchernde Naturelemente, die ihre Erinnerungen aufleben lassen: Verspernte Hauseingänge, halb geöffnete Fenster in einer nächtlichen Licht- und Schattenwelt.

Die Ausstellung ist bis zum  
1. Mai 2009 geöffnet.

*Beatrice Minda, 1968 in München geboren, studierte Kunstgeschichte an der Universität München sowie Bildende Kunst in Münster und Berlin.*

*1997 war sie Meisterschülerin bei Prof. Katherina Sieverding. Es folgten zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Der Katalog „Innenwelt“ ist 2007 bei Hatje und Cantz erschienen.*





Eintritt: 6 Euro  
ermäßigt: 5 Euro

DIENSTAG, **21. APRIL 2009**, 20 UHR,  
KINO IM DEUTSCHEN FILMMUSEUM FRANKFURT

### PREMIERE DES FILMS „HEIMATRÄUME“

ENIDA DELALÍC (AUTORIN/REGIE), SIMON STADLER (KAMERA/REGIE), SVEN METHLING (TON), FRANKFURT \_\_\_\_\_

*Enida Delalíc, 1960 in Zagreb geboren, hat an der Universität in Frankfurt Ethnologie, Kulturanthropologie und Soziologie studiert.*

*Nach Forschungsaufenthalten in den USA, Mexiko und Guatemala folgten Forschungs- und Filmprojekte sowie zusätzliche Ausbildungen in der dokumentarischen Filmpraxis.*

Der Film ist angelegt als eine Passage durch die Stadt Frankfurt. Die FilmemacherInnen folgen den persönlichen Spuren von Migrantinnen verschiedener Generationen.

Die Wege der Protagonistinnen führen von der Erinnerung an die Herkunftsheimat hin zu Orten und Plätzen in Frankfurt am Main, der Stadt, die ihnen zur neuen Heimat geworden ist oder noch werden soll. Wie ein Netzwerk durchziehen diese Lebenswege unsichtbar die Stadt. Im Film nimmt es Gestalt an und zeigt den Alltag einer europäischen Integration.

Zur Premiere spielen die Musiker, die die Filmmusik zu „Heimaträume“ gemacht haben.

Wir danken der Stiftung Polytechnische Gesellschaft für die großzügige Unterstützung der Premierenfeier.



  
Stiftung  
**Polytechnische  
Gesellschaft**  
Frankfurt am Main



*Simon Stadler, 1969 in Frankfurt geboren, hat Ethnologie, anthropologische Geographie und Lateinamerikanistik in Frankfurt studiert. Nach mehreren Auslands- und Forschungsaufenthalten gründete er 1997 eine Produktionsfirma für Film und Fernsehen. Er arbeitet zurzeit an einer Dokumentation über die „verschwundenen“ Regimegegner der argentinischen Militärdiktatur.*

*Sven Methling, 1967 geboren hat anthropologische Geographie, Hydrologie und Soziologie in Frankfurt studiert. Die Diplomarbeit behandelte das Thema „Moscheen ohne Minarett“ zur Integrationspolitik der Bundesrepublik Deutschland für muslimische Migranten am Fallbeispiel Frankfurt.*



## WER FRAUEN STÄRKT, VERÄNDERT DIE WELT.

Die Frankfurter Stiftung *maecenia* für Frauen in Wissenschaft und Kunst hat sich der Förderung von Frauen verschrieben, die in Wissenschaft und Kunst eigene Wege gehen. Die Stiftung fördert alle zwei Jahre zukunftsweisende Projekte, die sich aus der Perspektive von Frauen kritisch und konstruktiv mit der Gesellschaft auseinandersetzen und die häufig interdisziplinär angelegt sind. Gefördert werden auch Vorhaben, die sich den Traditionen und Leistungen von Frauen aus der Vergangenheit widmen, die zu unrecht in Vergessenheit geraten sind.

*maecenia* will damit die Präsenz von Frauen in Wissenschaft und Kunst nachhaltig stärken. Neben der Förderung von Projekten ist *maecenia* auch operativ tätig. So hat die Veranstaltungsreihe „Königinnenwege“ neue kulturelle Akzente in Frankfurt gesetzt.

Die Stiftung will einen Anstoß geben, der viele ermutigen soll, zu Gunsten von Frauen „stiften zu gehen“. Zustiftungen und Spenden – auch für einzelne Projekte – sind darum herzlich willkommen.

*maecenia* Frankfurter Stiftung  
für Frauen in Wissenschaft und Kunst  
Gustav-Freytag-Straße 27, 60320 Frankfurt  
Tel. 069 / 700667, Fax: 069 / 779673  
info@maecenia-frankfurt.de  
www.maecenia-frankfurt.de

Bankverbindung:

BHF-Bank BLZ 500 202 00 / Konto 26 181 198

Postbank Frankfurt BLZ 500 100 60 / Konto 692 076 02

Vorstand: Dr. Eva Brinkmann to Broxten, Jutta Kaußen,  
Christine Kopf, Heidi List, Katrin C. von Plottnitz

Konzeption und Organisation: Dr. Eva Brinkmann to Broxten,  
Kerstin Herlt, Jutta Kaußen

Gestaltung: Mira Laaf, Frankfurt

Druck: Lauterthal-Druck Franz Bönsel GmbH



Mit freundlicher Unterstützung des  
Frauenreferats der Stadt Frankfurt.